

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 5 (1896)
Heft: 19

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel, den 9. Mai 1896.

Erscheint Samstags.

Nº 19.

Bâle, le 9 Mai 1896.

Paraissant le Samedi.

Abonnement:
Schweiz:
Fr. 5.— jährlich.
Fr. 3.— halbjährlich.
Ausland:
Unter Kreuzband
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.
Deutschland,
Österreich und Italien:
Bei der Post abonnirt:
Fr. 5.— (MK. 4.—) jährlich.
Vereinsmitglieder
erhalten das Blatt gratis

Insetrate:
20 Cts. pro 1/8-pag. Petit-
zeitung, 40 Cts. pro 1/4-pag.
Das Wiederholen
entsprechenden Rabatt
Vereinsmitglieder
bezahlen die Hälfte.

Hôtel-Revue

Organ und Eigentum
des
Schweizer Hotelier-Vereins.

Organe et Propriété
de la
Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel.
Telegramm-Adresse: „Hôtellrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573:

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.
Adresse télégraphique: „Hôtellrevue Bâle.“

Société Suisse des Hôteliers.

A Messieurs les Sociétaires,
En exécution de la décision de notre dernière Assemblée générale,

l'Assemblée générale extraordinaire

donc la réunion doit coïncider avec une visite de l'Exposition nationale de Genève, a été fixée aux 27, 28 et 29 mai 1896.

Nous avons l'honneur de prier nos sociétaires et leurs honorées dames de bien vouloir prendre part à cette réunion et leur donnons connaissance du programme dressé par MM. nos Collègues de Genève.

Mercredi, 27 mai.

9 h. du soir: Rendez-vous et présentation au Kursaal.

Jeudi, 28 mai.

10 h. du matin: Assemblée des sociétaires dans le Pavillon de l'Industrie hôtelière, pour traiter les questions d'affaires; (immédiatement à l'issue de cette assemblée aura lieu celle de la Société du Pavillon).

Pendant l'Assemblée générale, promenade des dames en voiture et visite à l'Ariana.

Midi et demi: Déjeuner au Pavillon de l'Industrie hôtelière.

2 h. 1/2: Visite de l'Exposition et du Village suisse.

8 h. du soir: Réception officielle par le Comité central de l'Exposition, au palais Eynard (buffet).

Vendredi, 29 mai.

10 h. du matin: Promenade sur le lac et déjeuner à bord (musique).

2 h. après-midi: Retour, visite facultative de l'Exposition.

8 h. du soir: Diner officiel et bal d'adieu à l'Hôtel National.

Le prix de la carte de fête est de fr. 25 par personne; elle sera délivrée: le 27 mai dès 9 h. du soir au Kursaal; le 28 mai dès 8 h. du matin au bureau de l'Association des intérêts de Genève (quai du Mont-Blanc, 5).

MM. les sociétaires sont instamment priés d'envoyer leur adhésion d'ici au mercredi, 20 mai au plus tard, à M. Flägel, Directeur du Pavillon de l'Industrie hôtelière.

Pour les commandes faites après cette date, il est impossible de garantir un logement conforme aux vœux exprimés, vu que l'affluence probablement considérable de visiteurs de l'Exposition exige que les mesures soient prises en temps utile. Par le même motif ne peuvent être admis à la réunion que les *sociétaires* et les *membres de leur famille*.

Dans l'espérance d'une participation nombreuse de nos membres à cette Assemblée, nous vous présentons, Messieurs et chers Collègues, l'expression de nos sentiments très distingués.

Pour le Comité de la Société Suisse des Hôteliers:

Le Président:
J. Döpfner.

Um mindestens 10,000 Fr. erleichtert

wurden 150 Schweizer Hotels, welche der „Anglo-Continental and International Publishing Office“ in London Insertionsaufträge für das unter dem Titel „Health and Pleasure Resorts of Europe“ erschienene Heft erhielt haben. Es rekrutierten sich diese 150 Hotels nicht etwa aus den Reihen der *second and third class*, sondern hauptsächlich aus derjenigen der *first class* hotels, der sogen. *leading hotels*.

Nicht wenig wird es diese interessieren, zu vernehmen, an wen und für was sie ihr Geld verwendet. Das Heft bringt nämlich über die Hotels der verschiedenen kontinentalen Staaten „Hints“ (Winke) für Reisende. Was die Schweizer Hotels anbetrifft, die am meisten zum Gelingen dieses „Werkes“ beigetragen, so finden wir über dieselben folgendes verzeichnet:

„Überall in der Schweiz sind die Hotels so von Reisenden aller Nationalitäten besucht, dass der Tourist nur selten in den Fall kommen wird, ein ausschliessliches nationales Hotel empfehlen zu können. Entdeckt er aber doch ein solches, so findet er darin kleine Schlafzimmer, kleine Betten, Insektenpulver in Menge, und die „sanitary arrangements“ (Closets) sehr primitiv.“

„Die Küche ist in den deutschen Kantonen ähnlich wie in Deutschland, in den französischen Kantonen ein wenig besser.“

„Frühstück immer gut. Butter und Milch ausgezeichnet.“

„Wein (Eigengewächs) eher sauer, aber gut und billig.“

Bier, gewöhnlich selbst in Flaschen abgezogen und arm an Gehalt.

„Kaffee, hauptsächlich mit Milch gut.“

„Thee: englischer Thee ist hier und da erhältlich, doch nur da, wo Engländer verkehren.“

Das ist alles, was der Verfasser über die Schweizer Hotels zu sagen weiß. Man tröste sich übrigens, die Hoteliers anderer Länder haben auch ihr Opfer auf den Altar der benannten Gesellschaft gelegt in Form von gut bezahlten Annoncen und ist es deshalb nichts als recht und billig, dass auch ihrer gedacht wird. Der Verfasser fährt weiter:

„In Österreich: Kleine Betten, aber eher besser als in Deutschland, Leintücher werden selten gewechselt, die Feder- und Steppdecken zu kurz, als dass sie etwas nützen würden. Die Nationalküche wird von Reisenden selten als gut befunden, die Speisen sind gewöhnlich geschmacklos; Carlsbad macht lieblich eine Ausnahme. (Dafür sind aber auch 10 Annoncen von Carlsbad in dem Heft. Red.)

„In Belgien: Zimmer klein, meistens mit Doppelbetten, aber guten. Preise hoch, für Licht und Feuer erpurerlicher. Küche und Weine gut, letztere teuer. Kaffee und Thee gewöhnlich gut.“

„In Frankreich: Zimmer und Betten bequem, die Lesezimmer klein und schlecht ventilirt, die Closets in sanitärer Beziehung oft so schlecht, dass dieser Nachteil alle guten Eigenschaften des Hotels überwiegt. Küche steht über allen Küchen der Welt.“

„In Deutschland: Grosse Zimmer, kleine Betten, Feder- und Steppdecken noch kleiner als die Betten, Wolldecken können verlangt werden, sind aber nie gross genug um

Schulter und Füsse zu decken; das Rauchzimmer wird gewöhnlich zum Lesen und Schreiben benutzt, mangels geeigneter Räumlichkeiten. Das Frühstück besteht aus lauem Kaffee mit kalter Milch oder „sogenanntem“ Thee mit lauer Milch und gutem Brod und guter Butter. Das Mittagessen ist lang und langweilig, nichts wird heiss gegessen, alle Speisen werden halb kalt serviert, Salm gut und genug, wenig andere Fische; Gemüse genügend, aber schlecht gekocht; Poulet wird viel gegessen, aber nie richtig tranchiert, sondern bloss gevierterte. Beefsteaks sind gut in ihrer Art, aber ganz speziell vor „englischen“ Beefsteaks in Deutschland: dicke rohe Schnitten, bedeckt mit Schmalz; Kaffee schwach und niemals heiss; Thee weder englisch noch russisch, sehr schwach und nie gut gemacht; Bier prima; sogenannter Cognac ist in neun von zehn Fällen Schwindel. Whisky kaum erhältlich.“

„In Italien: Grosse Zimmer, luftig und sauber, jedoch ohne Heizvorrichtung und mit Steinplattenfußböden, welche die Kälte mehr als im Norden; Betteln sehr gut, markten bezügl. Zimmerpreis empfehlenswert. Closets, obwohl weit entfernt perfekt zu sein, sind doch viel besser als in Frankreich; der beste Wein ist Chianti, derselbe ist aber selten reell zu bekommen; Bier selten zu finden und immer schlecht; Kaffee ausgezeichnet; Thee verschieden; Liqueur gehaltlos und teuer; Whisky unbekannt.“

„In Norwegen: Zimmer und Betten meistens klein, mit wenigen Ausnahmen sind alle Hotels sehr primitiv; Insektenpulver sollte immer mitgeführt werden. Der Norweger Hotelier ist unabhängig und von gewissenhaftester Ehrlichkeit gegenüber Fremden.“

„In Spanien: Die spanischen Hotels sind immer noch sehr primitiv, Zimmer und Betten immerhin gut. Gegessen wird meistens à la carte; Fleisch schlecht, nicht gut ge-